



7. Sekundärliteratur

Das Institutum Judaicum in seiner Blüthezeit 1728-1760.

Roi, Johannes F. A. de le Karlsruhe [u.a.], 1884

Einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



an emander zu beforder, grunde in Einleitung. dass die

Im Juni des Jahres 1880 trat besonders in Folge der Anregungen, welche von dem damaligen Studenten der Theologie, Wilhelm Faber, einem Schüler des Professors D. Delitzsch ausgingen, auf der Universität Leipzig ein studentischer Judenmissions-Verein ins Leben. Ein Vortrag Fabers über Stephan Schultz, der von 1736—1756 als Missionar des Institutum Judaicum zu Halle die Juden in drei Welttheilen aufgesucht hat, wurde die Veranlassung, dass in einer Anzahl der studentischen Zuhörer dieses Vortrags der Wunsch erwachte, in ähnlicher Weise wie Studirende des vorigen Jahrhunderts den Juden nahe zu treten. Die erste evangelische Judenmission trägt ja den eigenthümlichen Charakter einer Universitäts- und Studenten-Mission und ist, obwohl sie keine grosse Ausdehnung zu ihrer Zeit gewonnen hat, eine so bedeutsame kirchengeschichtliche Erscheinung, dass sie allen Anspruch auf Beachtung hat.

Jedesfalls ist jene Mission, welche Professor Callenberg zu Halle unter dem Namen eines "Institutum Judaicum" ins Dasein rief, gegenwärtig nicht unbedeutenden Kreisen auf mehreren evangelischen Universitäten wieder in lebendige Erinnerung getreten, und die nächste Folge dessen ist gewesen, dass auf 6 deutschen Hochschulen und in Christiania Vereinigungen zusammengetreten sind, welche sich die Aufgabe gestellt haben, "wahrheitsgemässe Kenntniss des Christenthums unter den Juden und des Judenthums unter den Christen verbreiten zu helfen". Jene Vereinigungen wollen auf diese Weise eine Annäherung beider Theile an einander zu befördern und dem zu wehren suchen, dass die neu erwachte Judenfrage in antisemitische oder philosemitische Bahnen gerathe oder völlig versumpfe.

Auf eine blosse Wiederherstellung oder Copie des Alten ist es bei den gegenwärtigen Institutis nicht abgesehen, sondern darauf viel mehr, dass man sich das Beispiel der Vergangenheit gesagt sein lassen und in ähnlicher Weise, wie es damals geschah, der christlichen Umgebung in dem Bestreben, eine Erneuerung des ganzen Verhältnisses zu den Juden herbeizuführen, vorangehen will. Niemand, dem es am Herzen liegt, dass die Verbindung, in welcher Christen und Juden durch die geschichtliche Führung Gottes mit einander stehen, ihnen nicht zum Unsegen werde, wird denn auch die Geschichte des ehemaligen Institutum Judaicum lesen, ohne dass er zugleich reiche Belehrung für unsere Gegenwart empfängt.

Eben darum erscheint hier aus dem Werke "Die evangelische Christenheit und die Juden" der Abschnitt über das Institutum während der Lebenszeit Callenbergs im besonderen Abdruck. Nur über diesen Zeitraum jenes Missionsunternehmens wollte der Verfasser des obengenannten grösseren Werkes ein

kleines Buch für sich ausgehen lassen, und nicht war es seine Absicht, die Geschichte des Institutum in ihrer Vollständigkeit auf diese Weise darzubieten. Denn allein in seiner Blüthezeit bis zu Callenbergs Tode hat das Institutum Beachtenswerthes geleistet, später dagegen hat es unter dem siegreichen Vordringen des Rationalismus je länger je mehr jene innere Kraft eingebüsst, welche ihm früher seine Bedeutung verliehen hatte.

Stilleban vy of K. 119 ff. Common des Sant-

kreises Theil a up the Soonaline

